

Sunnychan82

I'm going home

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Wir schreiben zu Beginn die Zeit von Harry's erstem Jahr in Hogwarts

Evelyn Rose Smith 29 Jahre alt kommt als neue Lehrerin mit einem vollkommen neuem Schulfach an die Hogwarts Schule sie galt vorher als eine hoch angesehene Magierin die viel um die Welt gereist ist und es war eine spontane Idee Dumbledores sie einzustellen. In Hogwarts begegnete sie schließlich ein paar alten Lehrern und einem Schüler den sie schon seit der Schulzeit bewundert außerdem hätte Evelyn echt alles erwartet aber niemals gedacht das die Dinge die sie in Hogwarts erleben würde alle ihre Reisen übertrumpfen könnten....

Vorwort

Hallo liebe Leser,

dies ist meine erste Fanfiction weshalb ich euch inständig bitte mit Kritik nicht ganz so hart zu sein und über kleinere Rechtschreib/Kommasetzungsfehler hinweg zu sehen. Ich hoffe trotzdem sehr das euch die Geschichte gefällt. Alle Charaktere die ihr aus Harry Potter kennen solltet gehören J.K.Rowling ich leihe sie mir lediglich für diese kleine Geschichte. :)

Viel Spaß beim lesen

Inhaltsverzeichnis

1. PROLOG - I'm going home
2. Kapitel 1 - Reset
3. Kapitel 2 - Von müden Schülern, Lehren und der Tollpatschigkeit
4. Kapitel 3 - Nachmittagstee mit McGonegall

PROLOG - I'm going home

Ich war spät dran. Wieso konnte ich nicht einmal in meinem Leben pünktlich zu einem wichtigen Termin kommen? Es kommt nie gut wenn man gleich am ersten „Arbeitstag“ zuspät kam. Ich seufzte und blickte langsam zu dem großen Schloss welches auf dem Hügel stand hinauf. Die grauen Mauern mit den vielen erleuchteten Fenstern die in der Dunkelheit golden schimmerten hatten für mich etwas sehr nostalgisches. Ich mochte das Wort Nostalgie, durch meine vielen Reisen in alle möglichen Länder hatte ich an vielen Orten diese nostalgischen Erinnerungen. Dieser Ort aber war besonders er war wohl einer von allerhöchstens vier Orten in diesem Land an das ich noch schöne Erinnerungen hatte. Ich hatte wohl oder übel alle Fahrtmöglichkeiten zum Schloss verpasst und musste jetzt wohl laufen. Innerlich hoffte ich das ich wenigstens noch halbwegs pünktlich zum Festessen kam. Denn mein Magen schmerzte vor Hunger und meine Kehle fühlte sich trocken an. Ich bezweifelte das es ein gutes Zeichen war wenn man sich nicht mehr erinnern kann was man zuletzt gegessen hatte. Besonders wenn das gerade mal einen Tag her war. Ich atmete tief ein und blickte auf meine Füße, mit Schuhgröße 35 1/2 war es wohl eine wahre Meisteraufgabe richtig schöne elegante Schuhe zu kaufen ohne dafür in die Kinderabteilung zu müssen. Deshalb kaufte ich erstens nicht besonders gerne Schuhe und ich besaß auch nicht besonders viele. Die Stiefel mit den niedrigen Absätzen hatte ich schon sehr oft an, weshalb sie schon sehr kaputt und abgetragen aussahen. Außerdem hatte sich an der Sohle schon eine Schlammkruste gebildet. Was würden meine neuen Kollegen nur über mich denken wenn sie mich mit diesen abgetragenen, kaputten, schmutzigen Schuhen sahen. Ich überlegte kurz und kam zu dem Schluss das ich eh schon zu spät war, holte meinen Zauberstab aus meinem Gürtel (dort bewahrte ich ihn meistens auf) und wandte einen kleinen aber feinen Säuberungszauber an. Um mir neue Schuhe zu kaufen reichte zwar nicht mehr die Zeit aber ich würde zumindest nicht das halbe Schloss mit Schlamm und Dreck verunstalten. Schnell zog ich meine Kapuze nochmal etwas weiter in mein Gesicht und mummte mich noch etwas mehr in meinen langen Umhang ein. Für eine Nacht im September Schottlands war es sogar erstaunlich warm. Eigentlich hatte ich ja immer ein Fabel für solch kalte regnerische Länder, dennoch nervte es mich trotzdem das es an solchen Orten so oft regnete. Ich atmete nocheinmal tief durch, beobachtete wie mein Atem in kleinen nebligen Wölkchen zum Himmel stieg, dann machte ich mich schnellen Schrittes zum Schlosseingang auf...

Kapitel 1 - Reset

Man sagt immer das wenn man irgendwo neu Anfängt man ein noch weißes unbeschriebenes Blatt Papier ist. Aber was ist man wenn man einen Neuanfang an einem Ort beginnt an dem man früher schon einmal lebte, aber fast niemand einen mehr kennt? Ich kenne die Antwort, man ist ein Blatt mit Hintergrund den es entweder preiszugeben gilt oder es auf ewig ein Geheimnis bleiben lässt. Ich entschied mich als ich die riesige Eingangshalle trat, dafür erstmal nichts über mich preiszugeben. Ich mochte meine Vergangenheit nicht besonders und hoffte inständig das ich entweder das Glück haben würde, das niemand der mich kennt anwesend wäre, oder ich mich soweit äußerlich verändert hätte und mich niemand mehr jemals erkennen würde. Von Professor Dumbledore konnte ich aufjedenfall erwarten das er nichts genaues über mich preisgeben würde. Dafür sorgte ich schon vor meiner Ankunft als ich den Job offiziell annahm. Professor Dumbledore war der Leiter der Hogwarts Schule für Hexerei und Zauberei. Er war wohl derzeit der mächtigste Zauberer der derzeit lebte und er war wohl einer der nettesten und gütigsten Menschen die ich je kennen lernen durfte. In der Vergangenheit hatte er mir schon viele male geholfen und ich sah in ihm eine Art Vater. Er hatte mir auch diese Stelle hier als Lehrerin angeboten und ich hatte eingewilligt, da ich es langsam satt hatte durch alle möglichen Länder zu reisen und neue Zauber und Kulturen kennen zu lernen. Außerdem hatte ich große Lust mein Wissen an andere weiter zu geben. Deshalb bekam ich sogar die einmalige Chance ein vollkommen neues Fach an der Schule zu unterrichten. Der Name des Faches lautete „Ausländische Zauber und Bräuche“ Dumbledore und ich hatten uns den Namen gemeinsam an einem Sommernachmittag in einem kleinen Cafe‘ bei einer Tasse Tee und Keksen überlegt. Bei diesem Gedanken musste ich leicht schmunzeln. Ich nahm meine Kapuze vom Kopf und sah mich in der alten Halle um. Sie hatte sich kaum verändert seit ich nicht mehr auf diese Schule ging. Ich fuhr mir nochmal durch die langen Rotbraunen Haare damit sie nicht allzu verwuschelt aussahen und machte mich auf den Weg zum Festsaal. Vor der großen hölzernen Tür blieb ich stehen, man konnte das laute brummen vieler Schülerstimmen hören und ich wurde zunehmend immer nervöser. Das würde wohl einen äußerst merkwürdigen Eindruck machen wenn ich jetzt einfach plötzlich hineinplatzen würde. Also holte ich meine kleine Goldenen Taschenuhr hervor um zu sehen wieviel Uhr wir hatten und sah das ich gar nicht so spät dran war, es war 19:47 was bedeutete das die Hutzeremonie wie sie in Hogwarts üblich war noch nicht stattgefunden hatte. Schon seit Hunderten von Jahren war es in Hogwarts üblich das die Hutzeremonie (in der die Schüler in ihre jeweiligen Häuser eingeteilt wurden) erst um 20:00 Uhr stattfand und ich vermutete das sich das auch in den letzten 10 Jahren nicht geändert hatte. Ich atmete nochmal tief ein und aus, wischte meine vor Nervosität feuchten Hände an meinem schwarzen Rock ab und drückte langsam die Klinke der schweren Tür herunter. Die Tür knarzte beim öffnen laut und ich zuckte innerlich vor diesem lauten Geräusch zusammen.

Als ich den riesigen mit golden schimmernden, schwebenden Kerzen erläuchteten Saal betrat verstummten die Stimmen der Schüler und Lehrer schlagartig. Ich spürte hunderte musternde Blicke auf mir und mir wurde vor nervosität fast schlecht. Um es schnell hinter mich zu bringen lief ich gezielten Schrittes auf den Lehrertisch zu. Die Vordersten Plätze der vier großen Tische waren immer noch leer. Was bedeutete das ich mit meiner Einschätzung richtig lag und die Erstklässlerzeremonie noch nicht abgehalten wurde. Ich verkneiff mir ein Seufzen und hielt vor dem langen höhergelegenen Tisch der Lehrer an. Entschlossen blickte ich zu Dumbledore hinauf und sagte mit dem kläglichem Versuch selbstsicher zu wirken: „Guten Tag. Entschuldigt meine Verspätung aber mein Besen hat ein paar Tage zuvor den Geist aufgegeben und ich musste deshalb mit Muggelmethoden hierherkommen. Was zum Nachteil hatte das ich mit der Zugverbindung in Deutschland Probleme hatte. Warum müssen die eigentlich immer dann Streiken wenn man es eilig hat?“ Ich muss wohl etwas Urkomisches gesagt haben denn Dumbledore hatte mal wieder, wie in meiner Kindheit diesen Blick aufgesetzt der soviel sagte wie: „Ich würde jetzt gerne loslachen, bin aber Schuldirektor und muss es mir verkneifen deshalb schaue ich so ausdruckslos“ Er schwieg ca. zehn Sekunden die sich aber irgendwie wie Stunden anfühlten weshalb ich jede Sekunde die verging noch verunsicherter wurde. Als ich mich schon wieder auf dem Absatz umdrehen wollte um zu gehen meinte er nur das das alles doch kein Problem sei und ich mich an den freien Platz setzten sollte. Während er das sagte deutete er mit einem Finger auf die von ihm aus gesehen rechte Seite des Lehrertisches. Mit schnellen Schritten und leicht gesenktem Kopf damit man nicht sah wie rot ich geworden war ging ich zu meinem Platz. Die Stühle waren recht niedrig und als ich mir

einen Lehrer genauer ansah musste ich feststellen das er auf mehreren Kissen saß damit er überhaupt über den Tischrand hinausblicken konnte. Ich selbst war wohl die Zweitkleinste hier am Tisch. Langsam ließ ich mich auf einem der großen, schweren hölzernen Stühle nieder. Dann viel es mir auf vorhin beim Reinkommen kamen mir schon drei Personen sehr bekannt vor die Frau neben Dumbledore war niemand anders als meine alte Lehrerin Professor McGonagall. Sie sah zwar mittlerweile etwas älter aus hatte sich aber im großen und ganzen vom Aussehen her nicht sonderlich verändert. Sie hatte schwarze Haare (mittlerweile mit grauen Stränen) die sie in einem Dutt zusammengefasst hatte und trug einen großen Hexenhut. Die zweite Person die ich erkannte war Professor Flitwick er war mein früherer Lehrer für Zauberkunst und war der Lehrer der die Kissen brauchte um über die Tischkante zu sehen er hatte weißes Haar und war ebenfalls sichtlich gealtert. Er war stets einer meiner Lieblings Lehrer gewesen, selbst wenn ich eine ziemliche Niete in seinem Fach war. Dennoch war ich mir ziemlich sicher das er mich als die unscheinbare Slytherin Schülerin von früher nicht identifizieren konnte. Die dritte Person die ich sofort erkannte war Severus Snape er saß zur linken des Mannes der einen lilanen Turban trug, ich saß zu seiner rechten. Ich kannte Severus noch aus meiner Schulzeit er war im selben Haus wie ich und war 3 Jahre älter, weshalb ich gar nicht erwartete das er mich erkannte. Ich wusste seinen Namen auch nur weil wir uns ein paar mal unterhalten hatten und er der Jahrgangsbeste in Sachen Zaubertänke war was ich immer bewundert hatte, da ich selbst in meinem Abschlusszeugnis nur ein „Erwartungen Übertroffen“ hatte. Er trug einen schwarzen Umhang und ansonsten waren alle anderen Kleidungsstücke die er trug auch gänzlich schwarz. Er hatte halblange, fettige schwarze Haare und musterte mich erstmal keines Blickes. Wieder warf ich einen Blick auf meine Taschenuhr und stellte fest das es immer noch zehn Minuten bis zum Beginn der Veranstaltung waren. Also ließ ich meinen Blick gedankenvoll durch die Schülermengen schweifen. Ich wurde erst schlagartig aus meinen Gedanken gerissen als mich die Frau neben mir ansprach: „, Sie wirken so eingeschüchtert, das müssen sie nicht. Mein Name ist Madame Rolanda Hooch und wie lautet ihrer?“ als sie das sagte lächelte sie mich freundlich und selbstbewusst an und musterte mich mit ihren stechend gelben Augen. Ich lächelte etwas verlegen zurück da ich gerade erst realisierte wie unhöflich ich mich verhalten hatte indem ich mich nichtmal vorstellte. „Mein Name ist Evelyn Rosemith ich bin sehr erfreut sie kennen zu lernen“ während ich das sagte versuchte ich vergeblich die Verlegenheit zu verbannen. Die nächsten Zehn Minuten unterhielten wir uns noch ein bisschen über unsere jeweiligen Fächer und ich musste zugeben das sie wirklich freundlich war. Sie unterrichtete anscheinend die Schüler im Besen fliegen und erklärte ihnen die Regeln von Quidditch ich war leider nie besonders begabt in Quidditch, dennoch sah ich regelmäßig die wichtigen Länderspiele. Sie schien auch die Schiedsrichterin für die Quidditchspiele der Hausmannschaften zu sein. Nach einiger Zeit sorgte Dumbledore dafür das sich Ruhe im Saal ausbreitete. Er kündigte im Folgenden an das wir jetzt die Hutzeremonie durchführen würden. Nachdem er das gesagt hatte betraten auch schon die neuen Erstklässler den Saal angeführt wurde die Truppe von McGonagall die dann auch schon kurz darauf den Sprechendenhut und einen kleinen Hocker holte. Ich erinnerte mich noch ziemlich genau an meine Hutzeremonie man musste sich auf den kleinen Hocker setzen und ein Lehrer setzte einem den Sprechendenhut auf. Dieser entschied dann in welches Haus man kommen würde. Es gab in Hogwarts vier Häuser: Gryffendor, Hufflepuff, Ravenclaw und Slytherin. Diese wurden nach den vier Gründern der Schule benannt und bestanden schon seit Eröffnung der Schule. Ich selbst kam damals nach Slytherin obwohl der Hut fast 1 3/4 Minuten gebraucht hat das so zu entscheiden, denn ich hätte anscheinend auch sehr gut nach Ravenclaw gepasst. Nachdem der Hut sein diesjähriges Lied (er singt jedes Jahr ein Lied, ist schon seit Ewigkeiten Tradition) beendet hatte wurden die Neuschüler einer nach dem Anderen aufgerufen. Ich hörte aufmerksam zu damit ich mir die einzelnen Gesichter schon mal einprägen konnte. Als sich schon einige Schüler zu ihren neuen Häuserkameraden gesellt hatten war ein kleiner dunkelhaariger Junge mit grünen Augen, einer runden Brille und einer blitzförmigen Narbe auf der Stirn an der Reihe. Ich und anscheinend alle anderen im Saal erkannten ihn sofort es musste der Junge Harry Potter sein. Er war der Junge durch den Lord Voldemort (man durfte seinen Namen eigentlich nie sagen) damals vor 10 Jahren seine Macht verlor und er war der Einzige der jemals einen Todesfluch überlebt hatte. Als McGonagall seinen Namen aussprach wurde es sofort totenstill. Er tat mir ein klein wenig leid da er anscheinend noch nie zuvor soviel Aufmerksamkeit bekommen hatte, dennoch war ich eigentlich ganz froh das er jetzt im Mittelpunkt stand. So würde er alles an Aufmerksamkeit bekommen und ich die kleine neue Lehrerin wäre ein nicht ganz so besonderes Thema. Als der Hut nach kurzem zögern das Wort „Gryffendor“ ausrief kamen noch ein paar wenige Schüler an die Reihe. Nachdem auch der letzte Schüler sich an seinen neuen Platz gesetzt hatte begann Dumbledore mit seiner diesjährigen Rede als erstes erinnerte er alle Schüler

das es allen ihnen verboten war sowohl das Schulgelände zu verlassen (wenn es nicht gerade nach Hogsmead geht) als auch den Verbotenen Wald zu betreten. Da dieser besonders gefährlich sei wegen der vielen wilden Tiere. Als nächstes erklärte er den Schülern das es ihnen Verboten war den rechten Gang im dritten Stock zu besuchen es sei denn man wolle einen extrem schmerzhaften Tod sterben. Einerseits stimmte diese Information da dort ein riesiger dreiköpfiger Hund namens „Fluffy“ hauste. Er gehörte offiziell Hagrid dem Wildhüter. Andererseits bewachte der Hund eine Falltür die zum Stein der Weisen führte. Die Info war nur den Lehrern bekannt. Der Stein der Weisen war ein magischer Stein mit dem man ein Elixier der Unsterblichkeit erschaffen konnte was natürlich zu einem erheblichen Schaden führen konnte wenn dieser Stein in die falschen Hände geraten würde. Ich selbst habe für den Import einiger Pflanzen gesorgt die zusätzlich in den verschiedenen Räumen aufgestellt wurden damit man keine Chance hatte zum Stein durch zu dringen. Im darauffolgenden stellte er auch mich endlich vor: „Im übrigen haben wir seit diesem Jahr ein neues Wahlfach und damit eine neue Lehrerin. Professor Rosesmith wollen sie sich vielleicht selbst kurz vorstellen und erörtern was genau sie bei uns unterrichten?“ Vor Überraschung war ich erstmal wie gefroren, dann erhob ich mich langsam von meinem Stuhl damit mich die Schüler auch richtig sehen konnten und sagte: „Natürlich Professor. Mein Name ist Evelyn Rosesmith und ich werde ab diesem Schuljahr das neue Hauptfach ausländische Zauber und Bräuche unterrichten. Wie der Name schon sagt handelt es sich dabei um verschiedene Zauber aus aller Welt und auch um die verschiedenen Bräuche die man in anderen Ländern pflegt und hegt. Ich freue mich schon auf eine gute Zusammenarbeit und ein schönes Jahr.“ ich lächelte kurz, die Schülerschaft klatschte anerkennend und ich ließ mich langsam wieder auf meinen Stuhl sinken. Dumbledore redete danach noch über ein paar unwichtige Dinge und endete kurze Zeit später mit seiner Rede. Danach wurde auch schon das Festessen serviert. Ich merkte erst jetzt wieder wie hungrig ich eigentlich war. Vor uns und an den Tischen der Schüler erschienen nun unglaublich viele leckere Nahrungsmittel. Es war von Salat bis Chicken Nuggets alles dabei. Ich selbst nahm mir einen großen Schöpfer Kartoffelbrei mit einem Steak und ein bisschen Salat. Meine Leibspeise war schon immer Kartoffelbrei und da ich die letzten Monate außer Lande war freute ich mich umso mehr mal wieder etwas „heimisches“ zu essen. Während des essens wurde ich auch von den anderen Lehrern begrüßt und auch McGonegall schien es mittlerweile aufgefallen zu sein das ich eine ehemalige Schülerin von ihr war. Sie erzählte mir das sie teilweise schon von mir in der Tagespropheten gelesen habe und sie sich freue mich auch in der Lehrerschaft zu haben. Sie schien ihre Aussage auch sehr ehrlich zu meinen und lud mich ein doch demnächst mal Nachmittags mit ihr Tee zu trinken und sich über mein Leben nach der Schule zu unterhalten. Ich war damals zu meiner Schulzeit eine ihrer besten Schüler weshalb sie mir in meinem letzten Schuljahr extra Stunden gab in denen sie mir bei brachte ein Animagus zu werden. Ein Animagus ist jemand der sich vorsätzlich in ein bestimmtes Tier verwandeln kann und deshalb auch im Zauberei Ministerium verzeichnet werden muss. Ich konnte mich also nach meinem letzten Schuljahr dank McGonegall in einen Kolibri verwandeln. Das war wohl eines der praktischsten Dinge die ich in meiner Schullaufbahn gelernt habe. Nach dem Hauptgang wurde noch der Nachtisch serviert und ich nahm mir ein bisschen Obst und zwei kleine Kugeln Eis die ich genüsslich verspeiste. Als ich schon zur Hälfte fertig war begrüßten mich auch der Lehrer mit dem Turban und Snape. Wie schon erwartet erkannte mich Snape nicht was verständlich war da ich nun wirklich nicht wie vor 10 Jahren aussah. Der Lehrer mit dem Turban stellte sich als Professor Quirell vor und unterrichtete „Verteidigung gegen die Dunklenkünste“, Snape lehrte Zaubersprüche. Ich kannte ihn auch vorher nicht besonders gut konnte aber soviel sagen das er nicht unbedingt den offensten Charakter besaß während Quirell einfach dauerhaft stotterte und nervös wirkte. Dennoch konnte ich die Beiden in ein etwas längeres Gespräch verwickeln und so endete auch schon bald das Festessen.

Nach dem Essen erfuhr ich das der Hausmeister namens Filch meine Sachen auf mein Zimmer gebracht hatte. Filch hatte filziges graues Haar und war dünn und alt. Er hatte auch eine Katze mit Blutroten Augen. Filch wurde anscheinend stets von den Schülern gemieden da er als nicht besonders freundlich galt. Was ich aber nicht nachvollziehen konnte. In dem kurzen Gespräch das ich mit ihm führte war er sehr höflich und freundlich mir gegen über. Zu seiner Verwunderung lies sich seine Katze sogar von mir streicheln. Was sie seiner Aussage nach nie jemanden lies. Ich mochte Katzen sie waren meiner Meinung nach die schönsten Tiere, als ich noch recht jung war hatte ich selbst mal eine Katze und ich würde mir jetzt auch gerne mal wieder eine holen. Ich lies es aber bleiben da ich ja ein kleiner Vogel werden konnte und ich nicht Gefahr laufen wollte von meinem eigenen Haustier gefressen zu werden. Als mich Filch zu meinem Zimmer gebracht hatte verabschiedete ich mich und öffnete die hölzerne Tür. Mein Zimmer war in einem der Türme ganz oben

und ich hatte sowohl meinen Klassenraum als auch mein Büro im selben Turm untergebracht. Im Zimmer selbst stand nicht besonders viel abgesehen von einem Bett (es war ein hellblaues Himmelbett aus Holland, von einer meiner Reisen), einem Kleiderschrank, einem kleinem Schreibtisch und zwei noch leeren Regalen. In der Mitte des Zimmers standen meine vier großen Koffer und meine zwei Bücherkartons. Als ich die Koffer betrachtete beschloss ich mich gleich schlafen zu legen da ich einen anstrengenden Tag hinter mir hatte. Schnell lief ich noch kurz ins Bad und entfernte meine Kontaktlinsen. Halb blind torkelte ich in mein Schlafzimmer, zog meine Schuhe aus und ließ mich rücklings ins das weiche Bett fallen. Ich dachte mir das ich einfach am nächsten Tag früher aufstehen würde um ein paar Unterrichtsmaterialien zusammen zu suchen.

Kapitel 2 - Von müden Schülern, Lehren und der Tollpatschigkeit

Langsam öffnete ich die Augen als ich von lautem Fußgetrappel und Stimmen im Gang geweckt wurde. Die ersten 30 Sekunden lag ich einfach nur da bis ich realisierte das es wohl schon recht spät war und tastete instinktiv nach meiner Brille die ich auf den Nachttisch gelegt hatte. Ich hasste es eine Brille zu tragen ich fand sie würden mir nicht stehen. Nachdem ich die Brille angezogen hatte blickte ich als erstes auf meine Taschenuhr. Es war viertel vor Acht. Mir wurde schlagartig bewusst das ich um Acht meine erste Stunde halten musste und ich viel förmlich aus dem Bett. Normalerweise verschlief ich nie aber ich muss gestern wohl so erschöpft von der Ankunft gewesen sein das ich verschlafen hatte. Schnell zog ich mir eine karierte, langärmlige Bluse aus meinem Koffer an und einen knielangen schwarzen Rock, dann noch ein paar Socken und meine Stiefel. Ich ging schnell ins Bad um mich kurz zu waschen und zu kämmen. Schnell kämmte ich mein langes Rotbraunes Haar und steckte es zu einem unordentlichen Dutt zusammen. Ich zog meinen schwarzen Mantel an und steckte in einen seiner Taschen meinen Zauberstab. Er war dunkel Braun und mit einem goldenen Muster verziert. Glücklicherweise hatte ich mir für meine erste Stunde nichts all zu aufwändiges vorgenommen was die Sache wohl erheblich leichter machen würde. Als ich schon bereit war das Zimmer zu verlassen hastete ich nochmal ins Bad und buxierte zwei der Kontaktlinsen, die ich in einer Dose im Bad lagerte, in meine Augen. Beim verlassen meines Schlafgemachs schloss ich noch schnell die Tür ab und ging dann gleich in mein Büro das mit dem eigentlichem Klassenzimmer verbunden war. Dort setzte ich mich auf meinen Sessel hinter meinen Schreibtisch und suchte in meinen mir schon bereitgelegten Unterlagen nach der Klassenliste für die erste Stunde. Als ich die Liste endlich gefunden hatte überprüfte ich welchen Jahrgang ich jetzt unterrichten würde. Es handelte sich um einen Dritten Jahrgang der aus Hufflepuffs und Gryffindores bestand. Schnell raffte ich alle meine Sachen zusammen und eilte in den Klassenraum, stellte mich bemüht freundlich lächelnd vor das Lehrerpult und sagte: „Herzlich willkommen zum ab dem Drittenjahr wählbaren Kurs „Ausländische Zauber und Bräuche“, ich hoffe euch wird dieses Fach in irgendeiner Weise gefallen und ja ich weiß das es mit Schule zutun hat“. Ein leises Lachen ging durch die Reihen. Zu Beginn dieses Jahres hatte ich geplant mit allen Klassen die ich hatte in der ersten Stunde das selbe zu machen um zu sehen wie ich den Stoff von der Schwere her anpassen musste, da es diese Art von Fach noch nie gegeben hatte. Ich hatte mir für diesen Test einen meiner Meinung nach mittel schweren Zauber ausgesucht der aus Afrika stammte und ein Gewitter hervorrufen sollte. Viele der Schüler waren eindeutig noch viel zu müde und unkonzentriert um mir richtig zuzuhören oder der Zauber war noch viel zu schwer für Anfänger, denn die Meisten brachten gar nichts zu stande und die wo zumindest einen Blitz mit Donner zustande brachten setzten damit die Vorhänge in Brand. Ich hatte zwar den Schaden schnell wieder behoben war mir aber ziemlich sicher das ich für die nächste Stunde einen leichteren Zauber auswählen sollte. In dieser Klasse fielen mir zwei Schüler ganz besonders auf es war ein Zwillingsspaar aus Gryffindor, ihre Namen waren Fred und George Weasley, die erste Hälfte des Unterrichts hatten sie ein Nickerchen gehalten bis ich sie etwas unsanft und genervt geweckt hatte danach haben sie zwar als einer der Wenigen einen Ansatz des Zaubers geschafft mit dem Nachteil das sie beinahe eine Schülerin getroffen hatten weshalb ich ihnen eine kleine Strafaufgabe in Form eines drei Seitigem Aufsatzes über die Entstehung der Afrikanischen Regenzauber aufgab. Um ihnen die Sache zu erleichtern riet ich ihnen in der Bibliothek nachzufragen ob es irgend einen Lesestoff darüber gab. Soweit ich nähmlich noch wusste gab es dort ein Buch darüber das ich schon in meiner Jugend gelesen hatte. Im Nachhinein fiel mir aber auf das ich vollkommen vergessen hatte das das Buch in französisch geschrieben war. Zu Schulzeiten beherrschte ich drei Sprachen Englisch, Französisch und ein bisschen Spanisch. Französisch hatte ich mir im 2. Jahr bei einem Ballettcamp angeeignet (meine Mutter bestand darauf das ich irgendwann eine berühmte Balletttänzerin in der Muggelwelt werden würde, da sie nie verkraften konnte das ich ihre magischen Kräfte geerbt hatte) und hatte mich sprachlich noch weiter gebildet bis ich es fließend sprechen konnte und da ich Freude daran hatte Sprachen zu lernen begann ich im 4. Jahr damit Spanisch zu lernen. Als ich dann aus der Schule kam hatte ich mir noch Russisch und ein bisschen Deutsch beigebracht. Das ich einige Sprachen beherrschte war wohl in späteren Zeiten ein Vorteil. Dennoch tat es mir etwas Leid den Zwillingen die falsche Quellenangabe gegeben zu haben. Nach der ersten Stunde hatte ich noch zwei Weitere Klassen einen 5. und einen 7. Jahrgang der 5. Jahrgang hatte kaum Probleme den Zauber auszuführen

und brauchte nur wenige Anläufe. Der 7. Jahrgang hatte es fast nach dem ersten Versuch verstanden so das ich schon mit der Theorie für einen arabischen Erhitzungszauber anfangen konnte.

Nach der Stunde des 7. Jahrgangs blickte ich auf meinen Plan und musste feststellen das ich den Rest des Tages frei hatte. Ich ging in mein Büro und setzte mich in den Sessel. Für einen Moment schloss ich die Augen und versuchte mich zu entspannen was mir nicht gerade leicht viel da ich hungrig war und noch weitere Unterrichtsstunden vorzubereiten hatte. Außerdem sollte ich noch einige Formulare ins Büro von Dumbledore bringen. Langsam öffnete ich meine Augen wieder und beschloss erstmal einen Tee trinken zu gehen. Ich zauberte eine Tasse her und brachte etwas Wasser zum kochen. Dann ging ich kurz in mein Schlafgemach und holte aus einem meiner Koffer einen Türkischen Earl Grey und einige andere Teesorten die ich dann in mein Büro brachte wo ich sie in eines der noch leeren Regale einsortierte. Ich nahm mir den Earl Grey und bereitete eine Tasse zu, setzte mich wieder in den Sessel und begann zu trinken mein Magen knurrte zwar immer noch doch der Tee füllte ihn zumindest mit Wärme. Außerdem würde es in einer Stunde Mittagessen geben. Nachdem die Tasse geleert war stellte ich sie auf den Schreibtisch und nahm noch einmal den Stapel Dokumente für Dumbledore in Augenschein. Es handelte sich dabei um Qualifikationen, Auszeichnungen und Zeugnisse die das Zauberministerium für ihre Akten benötigte. Ich beschloss sie jetzt in sein Büro zu bringen und nach dem Mittagessen mit den Vorbereitungen für die nächsten Unterrichtsstunden zu beginnen. Außerdem hatte ich noch geplant mir zu überlegen was ich alles im dritten Jahrgang unterrichten wollte. Ich nahm den Stapel, verließ das Büro und schloss ab. Dann ging ich im Laufschrift los. Ich würde locker zehn Minuten brauchen um zum Büro zu gelangen, da mein Klassenzimmer und mein Büro auf der anderen Seite des Gebäudes lagen. Ich war so in Gedanken versunken das ich nicht mal im Ansatz bemerkte wie ich ohne zu achten um eine Ecke bog und in jemanden hinein lief.

Sicht Snape

Ich wollte mich gerade genervt aus dem Lehrerzimmer stehlen und zum Kerker aufbrechen um dort meine letzte Unterrichtsstunde vor dem Mittagessen zu halten als ich beim einbiegen in eine Ecke mit einer kleinen Gestalt die mir entgegen kam zusammen stieß. Die Gestalt viel zu Boden und ließ einen ganzen Stapel Blätter fallen die nun überall um uns herum flogen. Einige Sekunden sahen wir uns einfach nur an bis ich sie erkannte. Es war diese neue Lehrerin „Professor Rosesmith“ oder so. Genervt blickte ich die Gestalt am Boden an und sagte: „Können sie nicht aufpassen?“ Ich hätte erwartet das diese so selbstbewusst wirkende Frau irgendetwas verteidigendes erwidern würde doch sie sah mich kurz an und murmelte dann ein leicht verlegenes: „Entschuldigen sie bitte ich habe nicht aufgepasst. Das wird nicht wieder passieren“ dann begann sie alle Blätter auf zu sammeln und verschwand hastig im Gang hinter mir. Ich drehte mich noch kurz um, um ihr hinterher zu sehen. Im nachhinein war ich neugierig wieso sie es so eilig hatte und was sie wohl mit den ganzen Blättern wollte. Außerdem hatte sie beim Abendessen gestern sehr viel selbstbewusster gewirkt. Ich wollte mich schon wieder auf den Weg zum Kerker machen als mir eine Seite am Boden auffiel Professor Rosesmith musste sie wohl verloren haben. Vorsichtig nahm ich sie auf und las was darauf stand.

Evelyn Rosesmith (22), eine der jüngsten Hilfsmagierinnen der Welt hat in Ägypten mit einigen anderen Zauberern einen mächtigen Fluch der auf einer Pyramide lag gelöst. Der Fluch hat bei Zauberern die sich in der Nähe der Pyramide befanden stets starke Kopfschmerzen, Übelkeit und Fieber ausgelöst. Bei Muggeln waren die Symptome anders sie wurden nach einigen Wochen krank und starben zum teil. Zum Schutz der Magischen Welt hat man den Muggeln erklärt das es sich dabei lediglich um ein unsichtbares Gas handle dessen Wirkung sich erst nach einigen Tagen bemerkbar mache. Alle Muggel die noch leben und von dem Fluch betroffen sind wurden mittlerweile von Heilern geheilt und ihre Gedächtnisse soweit verändert das sie die Sachen aus den Muggelnachrichten glauben. Rosesmith und die Anderen haben den Fluch mit Hilfe eines unglaublich alten und mächtigen Zauber aus Ägypten gelöst. Leider erlitten alle Betroffenen geringe Schäden in Form von Fluchmalen. Dennoch ist es dieser Gruppe Zauberern gelungen eines der vielen Übel aus der Zeit vor uns zu entschärfen.

Bei dem Text handelte es sich um einen 7 Jahre zurück liegenden Zeitungsausschnitt aus dem Tagespropheten. Langsam faltete ich den Zettel und tat ihn in eine Tasche meines Umhangs. Ich beschloss ihn ihr nachher beim Mittagessen zurück zu geben. Auf dem Weg zu dem Zaubertranksaal überlegte ich ob es sich bei den Fluchmalen um die drei Muttermale unter ihrem linken Auge handelte. Es wäre gut möglich, denn die

drei ungewöhnlich schwarzen Muttermale wirkten nicht so als wären sie schon immer dort gewesen. Ich überlegte auch ob die Male irgendwelche Probleme mit sich bringen würden wie beispielsweise die Symptome der Zauberer die sich in der Nähe der Pyramide aufhielten. Im Kerker angekommen schob ich diesen Gedankengang bei Seite und konzentrierte mich voll und ganz auf die Stunde.

Sicht Evelyn:

„Wieso passiert mir eigentlich immer sowas peinliches!“ schrie ich förmlich in meinem Inneren, sichtlich gereizt ging ich durch den Gang am Lehrerzimmer vorbei in Richtung von Dumbledores Büro. Ich hatte es gerade wieder einmal geschafft mich wegen meiner tollpatschigen Art so richtig zu Blamieren. Egal wie wütend ich jetzt auch war ich konnte nicht so bei Dumbledore auftauchen. Ich blieb kurz stehen und atmete tief durch und schob meine ganze Wut in meinen Hinterkopf. Ich lockerte meinen viel zu festen Griff von dem Stapel Papier und ging weiter. Vor dem Büro angekommen murmelte ich das Passwort und der Wasserspeier sprang wie von selbst zur Seite, ich stellte mich auf eine der auftauchenden Stufen und wurde so gleich nach oben gebracht, dort angekommen klopfte ich gegen die Holztür und wurde mit einem freundlichen Herein hineingelassen. Dort hinter einem großen Schreibtisch saß Dumbledore der freundliche Mann mit dem langen weißen Bart er erwartete mich anscheinend schon. Ich grüßte ihn höflich und überreichte ihm sogleich die leicht geknitterten Seiten, dann nahm ich meinen Zauberstab und mit einer leichten Bewegung glätteten sich die Seiten wieder. Dumbledore und ich unterhielten uns noch ein wenig über meine ersten Stunden als Lehrerin und er erklärte mir auch das mir das Lehrerzimmer im zweiten Stock ab sofort auch frei zugänglich war. Nach einiger Zeit sahen wir auf die Uhr und mussten feststellen das es es Zeit war sich auf den Weg zum Mittagessen zu machen. Dumbledore schickte mich deshalb schon mal vor, da er noch einiges zu erledigen hatte.

Kapitel 3 - Nachmittagstee mit McGonegall

In der Großenhalle angekommen, setzte ich mich auf meinen mir gestern zugeteilten Platz und nahm mir schon mal etwas Suppe. Mit mir am Lehrertisch saßen zu diesem Zeitpunkt gerade mal zwei Lehrer. Es waren Professor Quirell und Professor Flitwick. Ich nickte ihnen freundlich lächelnd zu und wandte mich wieder meiner Suppe zu. Ingeheim fragte ich mich zwar ob ich jemals innerhalb der Lehrerschaft Freunde finden würde. Einige Zeit später als ich auch das heutige Hauptgericht gegessen hatte wollte ich mich schon zum gehen wenden als ich von Professor Snape gerufen wurde. Ich zuckte kurz zusammen und dachte schon das er mich jetzt nochmal anfahren würde wegen der Sache von vorhin. Doch er tat es nicht, stattdessen grüßte er mich höflich und drückte mir sogleich ein Blatt Papier in die Hände. Ich überflog das Geschriebene kurz und musste feststellen das es sich dabei um eine Seite aus den vorherigen Formularen handelte. Es war ein Zeitungsausschnitt der sich um meine Ägyptenreise drehte. Zu ihm gehörte eigentlich auch ein abgegeben. Ich bedankte mich bei Snape lächelte kurz und wollte mich schon davonmachen, als er mich fragte: „Um was für Fluchmale handelt es sich in dem Bericht? einen Moment war ich verwirrt wieso er das fragte, ich erklärte ihm aber dann das es sich dabei um die drei „Punkte“ unterhalb meines linkem Auge handle. Ich fragte mich wieso er das wissen wollte, denn ich war mir ziemlich sicher das er nicht an meinem Wohlergehen interessiert war also musste er an etwas anderem interessiert sein. Also erwiderte ich: „Wieso fragen sie?“ Er sah mich kurz an und antwortete dann mit einem Tonfall den ich nicht so recht deuten konnte: „Reiner Interesse. Ich habe mich stets für Flüche, Gegenflüche und die Verteidigung solcher Zauber interessiert.“ leicht scherzhaft erwiderte ich das er doch dann das falsche Fach unterrichte, wenn er so interessiert an den dunklen Künsten sei, solle er doch Verteidigung gegen die dunklen Künste unterrichten.“ Er schenkte mir darauf hin nur einen finsternen Blick und erklärte mir in einem recht fachlichen Ton das er sich leider zu spät beworben habe. Irgendwie glaubte ich ihm nicht wirklich, ich wollte ihn aber nicht weiter verärgern, da ich ihn wohl mit meinem letzten Kommentar geärgert hatte. Also fragte ich nicht weiter nach. Nachdem ich das Gespräch beendet hatte begab ich mich wieder in mein Büro und bereitete mich auf die nächsten Stunden vor. Außerdem machte ich mir ebenfalls einige Notizen welchen Stoff ich in den unterschiedlichen Jahrgängen unterrichten wollte. So verging dann die Zeit und als ich wieder auf die Uhr blickte sah ich das es schon drei Uhr Nachmittags war. Ich beschloss mich ins Lehrerzimmer zu begeben und mich etwas fort zu bilden. Ich holte mir mein Deutschkursbuch für Anfänger und Fortgeschrittene aus meiner Tasche und machte mich auf den Weg ins Lehrerzimmer. Dort angekommen setzte ich mich in einen Sessel und begann zu lesen. Innerlich hatte ich gehofft das irgendwer noch im Lehrerzimmer wäre, da ich mir wünschte zumindest ein paar Bekannte zu finden. Nach einiger Zeit in der ich mir Vocabeln durchlas, Notizen machte und mir versuchte die Grammatik einzuprägen öffnete sich die Tür und Mc Gonegall betrat den Raum. Sie begrüßte mich freundlich und setzte sich auf den Sessel neben mir. Kurzerhand legte ich mein Buch zu Seite und wir unterhielten uns eine Weile. Nach einigen Minuten fragte ich sie ob wir dieses Gespräch nicht bei einer Tasse Tee in meinem Büro fortführen wollten. Sie stimmte zu und kurze Zeit später servierte ich ihr eine Tasse Earl Grey und ein bisschen Deutsches Gebäck welches von meiner letzten Reise übrig geblieben war. Durch den Tee und das Gebäck kamen wir auf meine Reisen zu sprechen und allgemein mein Leben nach der Schulzeit. Nach einiger Zeit stellte sie mir ebenfalls Fragen zu der Ägypten Geschichte, da sie es lieber nochmal von mir hören wollte anstatt nur die veränderte Version des Tagespropheten gelesen zu haben. Also erklärte ich ihr nochmal ausführlich wie das ganze in Ägypten gelaufen war. Im Prinzip stimmte das was der Prophet geschrieben hatte und so kamen wir zu der Frage die ihr anscheinend schon die ganze Zeit auf der Zunge zu brennen schien. „Was hat es jetzt eigentlich mit den Fluchmalen in ihrem Gesicht auf sich? und sagen sie jetzt bloß nicht das diese schon immer da gewesen sind. Ich kenne sie lange genug um zu wissen das diese neu sind. Meist bringen solche Rückstände doch auch Probleme wie z.B. Schmerzen mit sich jetzt würde es mich also interessieren ob an diesen Gerüchten etwas wahres dran ist“ während sie das sagte blickte sie mich sichtlich neugierig an. Ich seufzt und sah sie ernst an: „Langsam nervt es mich ein bisschen das mich jeder darauf anspricht, aber ich habe eigentlich kaum Probleme ab und zu ein bisschen Kopfweh und eine etwas höhere Anfälligkeit für Fieber und Husten. Sonst aber nichts“ danach stellte Minerva keinerlei Fragen zum vorherigen Thema. Wir unterhielten uns noch ein wenig wie ich meinen Unterricht gestalten konnte. Da ich ja erst seit recht kurzer Zeit Lehrerin war. Kurz vor dem Abendessen machte sich meine Besucherin wieder auf

den Weg zurück in ihr Büro um dort noch einige Kleinigkeiten zu erledigen. Ich selbst begab mich nochmal kurz in mein Schlafgemach und packte zumindest einen Teil meiner Kleider aus, faltete sie ordentlich und legte sie nach Farben geordnet in meinen Kleiderschrank. Nachdem ich auf die Uhr gesehen hatte und gemerkt hatte das ich mich langsam auf den Weg zu großen Halle machen sollte tat ich das auch. Unterwegs begegnete ich Professor Flitwick, wir unterhielten uns smalltalk mäßig über unseren Tag und setzten uns sogleich an unsere Plätze. Während des Essens redete ich wieder mit Madame Rolanda Hooch sie selbst bevorzugte es wenn ich sie einfach nur Rolanda nannte und wir uns duzten. Nach dem Essen begab ich mich wieder in mein Zimmer laß ein bisschen, machte mich Bettfertig und ging dann zu Bett.